

Reiseverhalten

Beitrag von „muedereferendarin“ vom 27. September 2020 14:07

Hallo alle zusammen,

ich bin eine Referendarin an einem Gymnasium, die in Deutsch in der 12ten Klasse im Ausbildungsunterricht ist. Thema ist Lyrik. Ich habe letzte Woche im Unterricht das Gedicht „Ich bin hinauf, hinab gezogen“ von Theodor Fontane behandelt. Dabei sind wir auf die rhetorischen Stilmittel eingegangen. Ich habe im Unterricht gesagt, dass in der ersten Strophe im zweiten Vers eine Anapher zu erkennen ist:

Ich bin hinauf, hinab gezogen

Und suchte Glück und sucht' es weit,

Es hat mein Suchen mich betrogen,

Und was ich fand, war Einsamkeit.

Die Ausbildungslehrerin hat den Unterricht sofort abgebrochen und mir vor den Schülern gesagt, dass das falsch sei und ich ihnen was Falsches beibringe und dass sie die Stunde jetzt übernimmt. Sie ist sogar zur Schulleitung gegangen und hat ihr gesagt, dass ich den Schülern was Falsches beibringe. Ich habe mich in meinem Leben noch nie so gedemütigt gefühlt und kann seit Tagen nicht ruhig schlafen.

Ich wollte euch fragen, ob ich mich hier tatsächlich mit der Anapher irre. Ich habe gelernt, dass eine Anapher eine rhetorische Figur der Wortwiederholung ist, die zu Beginn aufeinander folgender Verse, Strophen oder auch in Sätzen bzw. Satzteilen auftauchen kann. Ich habe das den Schülern in dem Moment auch so erklärt. Die Ausbildungslehrerin meinte, dass Anapher nur bei Versanfängen geben kann.

Ich wusste nicht, was ich sagen sollte, da ich ja noch in der Ausbildung bin und bei uns im Gymnasium eine Hierarchie herrscht, in der die Referendare möglichst keine Kritik äußern dürfen. Aber irgendwie fühle ich mich hier im Recht und möchte mir das irgendwie nicht gefallen lassen, nur zweifle ich gerade an mir und bin mir selber nicht sicher, ob das tatsächlich eine Anapher ist.

Vielen Dank für eure Hilfe.